



Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

**Gemeindebrief**

**Oktober – November 2019**

**„#emk.plastikfrei“**



# Andacht

**Wie es dir möglich ist:**

**Aus dem Vollen schöpfend - gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!** Tob 4,8 (E)

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Wie es dir möglich ist... Diese Formulierung gefällt mir. Sie fordert nicht, sie verschleierte auch nicht, sie lässt die Möglichkeit offen, selbst zu entscheiden, was mein Anteil für die gute Sache sein kann.

Ich finde, wir brauchen mehr von diesen Formulierungen.

Gerade in den letzten Monaten ist die Diskussion um Klima und Umweltschutz aber auch Solidarität und Mitgefühl laut und heftig in den Medien diskutiert worden. #emk.plastikfrei hat auch schon in der Kirche und in Gemeinden zu heftigen Diskussionen geführt. Ganz zu schweigen von den Auseinandersetzungen, wie der Weg unserer Kirche (UMC) in Zukunft sein wird.

Wenn es dir möglich ist... lädt mich ein, meinen Standpunkt zu einer Frage / Diskussion zu überdenken und mich zu positionieren.

Und die Person, die die Bitte ausspricht, sagt trotzdem klar, worum es ihr geht. Kein Wischi-Waschi, kein eventuell – vielleicht – rüesper – „ist mir peinlich, aber ich sag es mal“-Genuschel ...

Sie wissen schon – solche Ansagen, wo wir genau merken, was der andere / die andere möchte, es aber einfach nicht klar sagt.

Bei dieser Bitte aus dem Tobit-Buch ist klar: Der Schreiber hätte gerne, dass

sein Gegenüber etwas von seinem Geld abgibt für Menschen, die weniger haben. Wieviel, das bleibt nach dem Maß der Möglichkeiten offen.

Almosen zu geben ist ein guter und wichtiger Wert in der religiösen Gemeinschaft der Juden – und nicht nur dort. Es ein gelebter Ausdruck der Gerechtigkeit. Ich gebe zu, das Buch Tobit gehört jetzt nicht zu den evangelischen Stammbüchern der Bibel. Aber um mit Martin Luther zu sprechen: Apokryphen sind nützlich und gut zu lesen.

Und ich füge hinzu: durchaus lehrreich. Ich glaube, wenn wir wie im obigen Vers aus dem Tobitbuch über unsere Werte sprechen, dann kann das sehr einladend sein und uns in einen tiefen Austausch auch über unseren Glauben führen, egal ob des Menschen sind, die an Gott glauben oder auf der Suche nach ihm sind. Zum Beispiel so: Wenn es dir möglich ist, dann versuche auf Plastik zu verzichten, und wenn es gerade nur in einem kleinen Punkt geht – auch gut, denn ich bin davon überzeugt, dass wir Gottes Schöpfung achten sollten und verantwortlich mir unseren Ressourcen umgehen sollten.

Der Oktober und das Erntedankfest erinnern uns daran, dass wir diese Welt nicht besitzen, sondern von Gott nur geliehen bekommen haben – lasst uns das im Blick und im Herzen haben – jede und jeder nach seinen Möglichkeiten.

Ihre / eure Pastorin  
Birgitta Hetzner



Haben Sie auch wie ich leicht spöttisch gegrinst, als die EU vor einiger Zeit angekündigt hat, Plastiktrinkhähmchen und Einwegbesteck aus Plastik zu verbieten? Das Grinsen blieb mir im Halse stecken, als ich mich in der Vorbereitung auf diesen Gemeindebrief näher mit dem Thema Plastik befasst habe. Tatsächlich ist die negative Auswirkung von Plastik (Produktion und Entsorgung) viel größer, als ich mir das je ausgemalt hätte. Der Platz im Gemeindebrief ist begrenzt, ebenso der Anspruch auf Detailtiefe. Deshalb verweise ich hier für die, die mehr wissen wollen, auf eine gemeinsame Publikation der Heinrich Böll Stiftung und des BUND Naturschutz mit dem Titel „Plastikatlas“. Ich habe sie von Luise und Hans Treuheit erhalten (vielen Dank!), das Heft kann gerne bei mir ausgeliehen werden. Alle Artikel sowie weitere Beiträge und Tipps sind aber auch im Internet als pdf-Dateien herunterladbar auf der Homepage des BUND ([www.bund.net](http://www.bund.net)).

Zuerst ein paar wenige Fakten, um auch Ihnen einen ersten Schritt in diese Betroffenheit zu ermöglichen:

### Was ist Plastik eigentlich?

Plastik = Kunststoff gibt es in vielen verschiedenen Formen: PVC (z.B. für Fußböden), PET (z.B. für Getränkeflaschen), PE für Verpackungen, ...

Gemeinsam ist allen Varianten, dass sie durch Polymerisation von organischen

Grundstoffen hergestellt werden. Diese organischen Grundstoffe sind in den allermeisten Fällen Erdöl oder Erdgas, also die so genannten fossilen Brennstoffe.

Fatalist mittlerweile der Zusammenhang mit dem Fracking, also dem Aufbrechen von Gestein und Erdschichten mittels extrem schädlicher Chemie zum Herauslösen von Öl und Gas. Fracking ist wegen seiner massiven Umweltschädlichkeit (v.a. für das Grundwasser aber auch für die Bodenstabilität) in Europa weitgehend verboten, wird aber in Amerika stark gefördert. Das Fracking-Öl dient nun in hohem Maße Plastikproduzenten (auch europäischen!!) zur Herstellung ihrer Produkte.

**Achtung: Dieser Beitrag kann Spuren von Müssen enthalten!**

### Mengen?

Weltweit werden 400 Mio. Tonnen Plastik jährlich hergestellt. Etwas mehr als 1/3 entfällt davon auf Verpackungen mit der Folge, dass dieses Material meist nur einmal verwendet und dann weggeworfen wird.

Ebenfalls große Anteile mit jeweils 10-15 % machen Textilien (Kunstfasern), Bausektor (z.B. Wasserrohre, Steckdosen) und Verkehr und Elektronik aus (Plastikteile in Autos und Flugzeugen und z.B. beim Computer oder Handy).

Die Mengen steigen von Jahr zu Jahr mit enormen Zuwachsraten an. Die Industrie rechnet in den nächsten 10 Jahren mit 40 % Zuwachs!

Die weltweite Jahresproduktion von Einweg-Pfandflaschen beträgt alleine für

# Thema des Monats

Coca-Cola die irre Zahl von 88 Milliarden Stück!

Das reicht 31-mal zum Mond und zurück, wenn man sie aneinanderreicht. Alles nur für eine einzige Nutzung und anschließend ist es Müll. Und das nur für eine Firma. Sie können sich ausmalen, was das auf alle Getränkeproduzenten bezogen bedeutet!

## Pro-Kopf-Produktion von Plastikmüll



Jede/r Deutsche erzeugt jährlich rd. 38 kg Plastikmüll. Damit liegen wir deutlich über dem EU-Durchschnitt (24 kg; Zahlen 2016). Die von uns oft ausgeschimpften Länder Südeuropas haben einen deutlich geringeren Verbrauch, auch wenn man im Urlaub vielleicht ein anderes Bild davon hat.

## Warum ist Plastik gesundheitsschädlich?

Plastik ist zum einen bei der Produktion gesundheitlich bedenklich – und das fängt beim Fracking an. In diesen Gegenden gibt es z.B. signifikant höhere Schädigungen bei Babys. Weiterhin wird Plastik – je nach Verwendungszweck – häufig mit weiteren chemischen Additiven versehen, z.B. Weichmachern (verwandeln hartes PVC in ein aufblasbares Planschbecken für Kinder) oder fluorierten Verbindungen, die zur Imprägnierung von Outdoor-Jacken genutzt

werden. Bekannt ist, dass z.B. die Weichmacher schädlich sind, wenn Kinder solche Spielsachen in den Mund nehmen und sie dadurch diese Stoffe aufnehmen.

Eine ganz große Gefahr wurde erst in den letzten Jahren erkannt: Plastikmüll, der z.B. in Kläranlagen landet (z.B. auch Binden, Tampons), wird dort nicht abgebaut, sondern nur zerkleinert. Das gleiche gilt für Plastik, das in der Landschaft herumliegt oder im Meer schwimmt: im Laufe der Zeit (wobei es je nach Ausgangsmaterial etliche Jahre dauern kann) zersetzt sich das Plastik in immer kleinere Teile bis es am Ende zu „**Mikroplastik**“ wird. Diese Teile sind dann so klein, dass sie z.B. im Wasser von Kleinstlebewesen und Fischen als vermeintliche Nahrung gefressen werden. Auf dem Land reichert sich das Mikroplastik (z.B. auch über Klärschlammausbringung) in den Böden an und wird von Pflanzen aufgenommen, die wir direkt essen oder die als Futterpflanzen für Tiere dienen und dann als Fleisch auf unserem Tisch landen. Mikroplastik kann sogar so klein werden, dass es über die Haut und die Atmung aufgenommen wird.



Die möglichen Folgeerkrankungen sind groß an der Zahl: allen voran natürlich diverse Krebsarten, aber auch Diabetes, Nervenerkrankungen und v.a. hormonelle Störungen werden von der Weltgesundheitsorganisation WHO in Zusammenhang damit gebracht.

## Warum ist Recycling keine Lösung?

Bisher dachte ich immer, man müsse das Plastik nur sauber sammeln und recyceln, dann gäbe es kein Problem. Doch so einfach ist es nicht. Die Qualität des Plastiks leidet beim Recycling durch das Aufbrechen der Molekülketten. Viele Plastikgegenstände bestehen aus Verbundstoffen, das ist z.B. eine Plastikfolie, die auf eine Aluverpackung geklebt ist (so ähnlich: Tetra-Pack).

Die additiven Stoffe müssen gesondert herausgezogen werden.

Die Kapazitäten reichen bei weitem nicht aus. Für das Recyclinggranulat gibt es dann aber auch nicht genügend Abnehmer. Von 8.300 Millionen Tonnen Kunststoff, die zwischen 1950 und 2015 produziert wurden, wurden nur 500 Millionen recycelt.

Nach offiziellen Zahlen gibt es in Deutschland zwar eine Recycling-Quote von 45 %. Das bezieht sich aber nur auf den Anteil, der gesammelt wird. Davon wirklich recycelt werden nur ca. 16 %, nur rd. 8 % entsprechen am Ende Neukunststoffqualität.

Ein wachsender Anteil wird verbrannt, was beschönigend „thermische“ oder „energetische Verwertung“ genannt wird. Bei dieser Verbrennung bleiben natürlich viele Giftstoffe übrig, die zwar in neuen Anlagen herausgefiltert werden, die aber trotzdem am Ende irgendwie entsorgt werden müssen. Die herausgefilterten Stoffe wie Dioxine, Blei und Furane werden in Salzlösung verflüssigt. 350.000 Tonnen kommen jedes Jahr aus ganz Deutschland in



Bleicherode in Thüringen an und werden dort in Bergwerken „endgelagert“. In 15 Jahren ist das Lager voll. Und was sollen unsere Kinder und Enkel mit dem Zeug anfangen...?

## Auch keine Lösung: „Bioplastik“

Plastik wird aus organischen Stoffen hergestellt. Das können also auch z.B. Stoffe wie Mais, Zuckerrohr, o.ä. sein. Es klingt zunächst verlockend, die fossilen Brennstoffe durch Pflanzen zu ersetzen, auch in der Erwartung, dass dann der Müll kompostierbar ist.

Leider funktioniert das nur in kleinen Mengen. Die benötigte Anbaufläche wäre viel zu groß und würde der Lebensmittelproduktion fehlen.

Außerdem sind es monokulturartige Plantagen, bei denen hoher Pestizid-, Düngemittel- und Wassereinsatz erforderlich sind. Und last but not least ist es mit dem Kompostieren auch nicht so weit her: das Material soll sich in 12 Wochen um 90 % abbauen können bei einer Komposttemperatur von 70°C. In kommunalen Kompostanlagen wird aber nur mit 4 Wochen Aufenthaltsdauer gearbeitet und im privaten Kompost schafft man 70°C meistens gar nicht.



## Lösungsansatz:

Eigentlich gibt es nur einen richtigen Lösungsansatz, der auch eine dauerhafte Verbesserung verspricht: die Produktion von Plastik muss deutlich vermindert werden. Da produziert wird, was gekauft wird, hört sich der Ansatz einfach an: **keine unnötigen Plastikprodukte kaufen.**



Eine gewinnorientierte Firma wird schnell die Produktion anpassen, wenn sie auf ihren Produkten sitzen bleibt.

## Konkreter sieht das so aus:

- Absoluter Verzicht auf Einmalprodukte, wo immer das möglich ist. Im privaten Haushalt sind das vor allem Tüten, Einweg-Getränkeflaschen, Verpackungen von Lebensmitteln, Coffee-to-go-Becher, evtl. auch Hygieneartikel (Tamppons, Binden), ...
- Kein Einkauf von Billigkleidung aus Kunstfasern, die nach 3 x Anziehen und Waschen weggeworfen wird.
- Nutzung von plastikfreien Mehrwegprodukten, z.B. Glasflaschen für Milch, Joghurt, Sahne, Getränke.
- Sammeln zum Recycling von nicht mehr benötigten Gegenständen, ordnungsgemäße Entsorgung, die eine Wiederverwendung möglich macht (nicht in Restmüll werfen), Tauschbörsen nutzen, Wertstoffhöfe, SecondHand-Läden, etc.

- Wer es machen kann und den Aufwand nicht scheut, kann viel Verpackungsmaterial (und Geld) sparen, indem er Reinigungs- und Hygienemittel selbst herstellt. Tipps dazu gibt es auch auf der Internetseite [www.bund.net](http://www.bund.net).

Die EmK hat sich des Themas in der Arbeitsgruppe GFS (Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) angenommen. Als Idee kam heraus, es mal **eine Woche plastikfrei zu versuchen und diese Erfahrungen miteinander zu teilen.** Das ist im Moment noch nicht richtig angelaufen, aber vielleicht schauen Sie einfach mal auf der Seite [www.emk-gfs.de](http://www.emk-gfs.de) vorbei. Sie können übrigens auch eigene Erfahrungen dort mitteilen. Lassen Sie es uns versuchen, unseren Lebensstil zu ändern – für unsere Kinder, Enkel, Nichten und Neffen, ... - ganz im Sinne unseres Auftrages von Gott, seine gute Schöpfung zu bewahren.



***In unserer Zionsgemeinde wollen wir versuchen, in der Woche nach Erntedank eine „plastikfreie“ Zeit einzuüben. Machen Sie mit, lassen Sie uns Schritte einüben, die dann zu einer guten Gewohnheit werden können. Lassen Sie uns darüber reden und unsere Erfahrungen (gute und schwierige) miteinander teilen.***

Markus Hunger  
Schöpfungsbeauftragter der Zionsgemeinde

## Wir trauern

In den letzten Wochen sind drei Menschen verstorben, denen wir als Gemeinde sehr viel Segen verdanken. Wir sind in unseren Gedanken und Fürbitten bei den Angehörigen von **Theodor Burkhardt, Karl Layer** und **Schwester Erika Finkbeiner** und bitten Gott um Trost für alle, die durch den Tod dieser drei nun in Trauer sind.



## Geburt:

Am xx.xx..2019 erblickte **Rosa Julie Weiß** das Licht der Welt. Wir freuen uns mit den Eltern und Großeltern und wünschen dem Kind und der Familie alles Gute mit dem folgenden irischen Segen:

**Gott umhülle dich –  
dass dir Luft zum Atmen bleibt,  
dass dir Feuer zum Wärmen bleibt,  
dass dir Wasser zum Trinken bleibt,  
dass dir Erde zum Leben bleibt.**



## Geburtstage

*Das Alter ist ein natürlicher, menschlicher Zustand, dem Gott seine eigenen Gefühle geschenkt hat, die ihre eigenen Freuden in sich tragen.* (Wilhelm von Humboldt)

*Wir wünschen Ihnen, dass Sie reich an diesen Gefühlen und Freuden im Herzen sind.*



**Namentlich grüßen wir alle über 70-Jährigen unserer Gemeinde:**

### Oktober 2019

- 01.
- 08.
- 09.
- 14.
- 21.
- 31.

### November 2019

- 04.
- 06.
- 10.
- 12.
- 13.
- 17.
- 23.
- 24.

## Da tut sich was im Haus Nummer 33



Nachdem Ende Juli Familie Jäger in ihr eigenes Haus umgezogen sind (wir gratulieren und wünschen ein gutes Einleben), ist Anfang August das Pastorat in die erste Etage auf der linken Seite gezogen. Die ehemalige nun etwas verkleinerte „Pastorenwohnung“ wird ab Anfang Oktober von Familie Sascha und Dorea Hofmann mit ihren beiden Kindern Mira und Toni bezogen. Herzlich willkommen in der Hohfederstrasse. Wir wünschen euch ein gutes Einleben in der Hausgemeinschaft.

Im zweiten Stock hat nun die Familie Ali Abu etwas mehr Platz, da das Kirchenasyl-Zimmer nun in das alte Pastorat gewandert ist. Solange das Kirchenasyl noch dauert, wird der Haus- und Finanzausschuss mit fachlicher Unterstützung durch einen Architekten sich Gedanken machen und planen, wie der zweite Stock in Zukunft so gestaltet werden kann, dass zwei gute Wohnungen entstehen.

## Gremienticker

In einer außerordentlichen Bezirkskonferenz haben wir am 08. September beschlossen, dass wir eine 50% Stelle für eine Jugendreferentin/einen Jugendreferenten einrichten wollen. Diese Person soll zum einen die Arbeit mit Kindern im Bereich Kindergottesdienst (Unterstützung und Schulung für die Kindergottesdienstmitarbeitenden), All-Generationen-Gottesdienste und Kirchlichen Unterricht bereichern. Ein zweiter Schwerpunkt soll die Arbeit mit Jugendlichen und Jungen Erwachsenen bilden. Hier wünschen wir uns, dass diese Arbeit aufgebaut und in Schwung kommen soll. Die Finanzierung dieser Stelle ist über ein Viertel über die Umlage abgedeckt. Das ist das, was die Gemeinde auch aufbringen müsste, wenn sie eine Pastorin mit einer 100% Dienstzuweisung hätte. Für das zweite Viertel sind wir als Gemeinde für die Personalkosten voll zuständig, das heißt, wir brauchen für unseren Haushalt noch 12.500,00€ mehr. Es wäre schön, wenn viele denen unsere Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen, hier mit in die finanzielle Verantwortung gehen könnten, so dass wir so wenig wie möglich unsere Rücklagen dafür benutzen müssten. Herzlichen Dank schon an dieser Stelle für schon zugesagte Spenden!

Bitte begleitet dieses Projekt auch in euren Fürbitten!

Ich freue mich, dass wir uns hier auf den Weg machen und so hoffentlich auch einladender für Kinder und Jugendliche werden!

Birgitta Hetzner



## Frauengruppe

Nähere Informationen erhalten Sie bei:  
Sabine Seidel Telefon: 0911/508762,  
[sab-seidel@t-online.de](mailto:sab-seidel@t-online.de)

---

## Seniorentreff

Der Seniorentreff findet donnerstags vierzehntägig statt, im Wechsel mit der Paulusgemeinde jeweils um 14.30 Uhr. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender.

Für Informationen: Michael Bezold, Tel. 0911/356476

---

## Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich jeweils am ersten Dienstag im Monat um 14.00 Uhr. Kontakt: [bastelkreis@zionsgemein.de](mailto:bastelkreis@zionsgemein.de); Tel: 0911-550172

---

## Basar 2019 – 23.11.2019

Auch 2019 wird es wieder einen Missionsbasar in der Zionsgemeinde geben, zu dem wir Sie herzlich einladen.



Schwerpunkt ist vor allem unser reichhaltiges kulinarisches Angebot, ange-

fangen vom "Erfolgsschlager" der letzten Jahre: dem gemischten Braten, bis hin zu Kuchen allerlei Art (auch zum Mitnehmen für den Sonntag) und Plätzchen, Marmeladen und anderen Köstlichkeiten für die Adventszeit.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!!!

Noch immer sucht Ihr Basarteam neue Ideen und gerne auch neue Mitarbeiter: Lassen Sie es uns bitte schnell wissen, wenn Sie eine Idee für den nächsten Basar haben, einen Wunsch, oder auch etwas, was Ihnen beim letzten Mal nicht so gefallen hat.

Wir sind gespannt auf Ihre Gedanken: Sabine Brügel, Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger, Peter Marsing, Jette Seemüller, Sabine Seidel, Andria Thomas

---

## Ökumenische Bibelabende

In diesem Jahr sind wir sehr früh mit den ökumenischen Bibelabenden dran. Bereits am 02. Oktober starten wir immer



Mittwochs in der Zionskirche um 19:00 Uhr. Texte aus dem Deuteronomium (5. Buch Mose) werden uns durch die Abende führen. Herzliche Einladung dazu.

## Kirchen-Clowns

Am Donnerstag, 17. Oktober um 18:00 Uhr werden unsere Lachmuskeln – aber auch unser Herz und unser Verstand in starke Schwingungen versetzt werden. Die Kirchen-Clowns kommen uns besuchen. Kirchenclowns treffen Kinder und Erwachsene immer wieder in und außerhalb von Kirchen an. Wie trefflich! Mit biblischen Geschichten oder mit Fragen zu Gott und die Welt und einem Augenzwinkern sind sie von Gemeinde zu kirchlicher Veranstaltung, von Hospizgruppe zu caritativer Einrichtung wie auf festlichen Bühnen in Stadt und Land un-



terwegs. Im Gepäck haben sie in jedem Fall die Frohe Botschaft, Humor und die Freude am Miteinander. (u.a. dabei: Andrea Gruhler als Clown Amanda). Eine gute Gelegenheit auch Freunde und Bekannte einzuladen und mitzubringen. Das Programm dauert eine Stunde – anschließend gibt es noch etwas Fingerfood und die Möglichkeit mit den Clowns in Kontakt zu kommen.

**Der Eintritt ist frei!**

## Radio

### AREF

Reinhören, mitsingen, entspannen, Internet surfen, beten, mitmachen ....!

Radio AREF sendet an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter [www.eref.de](http://www.eref.de)



## Thema der nächsten Ausgabe

Das Thema der Ausgabe Dezember 2019 / Januar 2020 lautet:  
**„Wir warten auf ...“**



Gerne dürfen Sie sich am nächsten Gemeindebrief beteiligen. Senden Sie uns Bilder, kurze Texte oder einen Kinderbeitrag für den Gemeindebrief bitte bis spätestens 1. November 2019 an Angelika und Markus Hunger (Email: [am.hunger@gmx.de](mailto:am.hunger@gmx.de)).

## **Herzliche Einladung zum 36. Ökumenischen Frauenfrühstück**

- Für wen:** *Frauen – aller Altersgruppen,  
Freundinnen und Bekannte*
- Wann:** *Samstag , 26. Oktober 2019*  
Beginn: **9:00** Uhr, Einlass: **8:45** Uhr  
Ende: **11:00** Uhr
- Wo:** *Evangelisch- methodistische  
Zionskirche - Hohfederstr. 33*
- Thema:** *„Segensspuren –  
der rote Faden in meinem Leben“*
- Referentin:** *Frau Heide Luban aus der Zionsgemeinde*
- Wer lädt ein:** *Evang.-method. Zionsgemeinde und  
Gemeinde St. Bartholomäus*

***Wir freuen uns auf Ihr Kommen!***

***DAS TEAM***

Teilnahmebeitrag: 5.- €

Bei Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

*Für die Zions-Gemeinde: Frau H. Zimber – Tel.: 36 28 97*

*Für St. Bartholomäus: Frau C. Wolf – Tel.: 55 46 86*

# Hilfe, die ankommt

## Mbalou Kamara aus Sierra Leone

hat die Armut hinter sich gelassen

»Früher lag ich meiner Schwester auf der Tasche und tat eigentlich nichts. Und ich hatte auch nichts, ich konnte mir nicht einmal Flip-Flops leisten. Durch meine Armut war ich sehr schüchtern. Zum Glück ermunterten Freunde mich eines Tages, zum Bo Womens Training Center zu gehen. Dort besuche ich jetzt den Schneiderekurs. Und nebenbei lernte ich im Ausbildungszentrum lesen, schrei-

ben und rechnen. Inzwischen traue ich mich sogar öffentlich zu sprechen und aufzutreten.

Ich lebe zwar immer noch bei meiner Schwester, aber verdiene durch Näharbeiten schon jetzt genug Geld, um mich selber versorgen und Miete zahlen zu können. Mittlerweile kann ich mir sogar den Besuch beim Friseur leisten.

Das neue Schulungsgebäude mag ich sehr: Dort gibt es viel Platz und Licht zum Lernen!«

[www.emkweltmission.de](http://www.emkweltmission.de)

Spenden: Evangelische Bank eG

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Projekt G 4431



## Liebe Kinder und Jugendliche!

Haben eure Eltern schon mal an einem Streik teilgenommen? – Bei einem Streik verweigert man etwas, das man normalerweise tun müsste. Bei euren Eltern wäre das also zum Beispiel das Arbeiten. Was macht einen richtigen Streik aus?:

- Ein Streik hat immer einen wichtigen Zweck. Bei den Eltern sind das dann in der Regel bessere Arbeitsbedingungen (mehr Gehalt oder mehr Zeit für euch) oder oft auch nur der Wunsch nach Erhalt eines Arbeitsplatzes. Wenn ich daheim z.B. beim Abspülen streike, dann bleibt das Geschirr halt dreckig stehen und irgendwann habe ich keine saubere Tasse mehr im Schrank. Das hilft niemandem.
- Ein Streik ist immer öffentlich. Die Menschen müssen wissen, wofür ich streike. Ein Streik daheim („ich trage den Müll nicht raus...“) ist sinnlos. Kein Mensch in der Öffentlichkeit interessiert sich dafür. Keiner wird mein Ziel gut finden und mich unterstützen.
- Bezogen auf den Inhalt eines Streiks muss ich mich konsequent verhalten, sonst geht der Sinn verloren und es ist mehr „Event“ oder „Krawall“, je nach Ausprägung. Also wenn ich z.B. für mehr Gleichberechtigung von Mann und Frau auf die Straße gehe, dann muss ich daheim auch meiner Frau gleiche Rechte einräumen (ihre Arbeit ist genauso wichtig wie meine, die Hausarbeit wird geteilt, ...).

„Fridays for Future“ ist eine Streik-Bewegung, die ihr vielleicht schon besser kennt als ich, vielleicht habt ihr sogar schon daran teilgenommen? Gestreikt wird in Form von Verweigerung an der Teilnahme am Schulunterricht an einzelnen Freitagen. Das hat schon ganz schön Wirbel ausgelöst (und damit bereits einen ersten Zweck, nämlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erreichen, gut erreicht).

Ziel der Aktion ist es, auf die großen Umweltprobleme aufmerksam zu machen, speziell den Klimawandel, und die Menschen wachzurütteln, nicht eure Zukunft zu verheizen.

Sehr wichtig ist es, dass es nicht bei den Lippenbekenntnissen bleibt, sondern dass Handeln dem Aufrufen folgt. Umweltschutz ist nicht nur die Aufgabe der Politiker, sondern von jeder/m einzelnen von uns.

Insofern passt es sehr gut zu unserem Thema „#emk.plastikfrei“, denn auch hier geht es um Schritte, wie man umweltgerechter leben kann. Das ist nicht immer einfach, manchmal sogar aufwendig. Aber es lohnt sich. Langfristig.

Lasst uns an euren Erfahrungen, Wünschen, Ideen teilhaben. Gerne veröffentlichen wir im Gemeindebrief eure Gedanken zum Thema, sei es Text, Bild, oder was auch immer. Ich freue mich auf eure Beiträge!

Markus Hunger  
Schöpfungsbeauftragter der Gemeinde



Mi, 02.10.	19:00	ökumenischer Bibelabend (Zionskirche)
Sa, 05.10.	09:30	Quo vadis EMK? Gespräch zum Runden Tisch für Nord-Bayern
So, 06.10.	09:30	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	Gottesdienst zum Erntedankfest für alle Generationen
	11:00	KirchenKaffee
Mi, 09.10.	19:00	ökumenischer Bibelabend (Zionskirche)
Do, 10.10.	11:00	Seniorenkreis Ausflug - bitte Informationen anfordern
Fr, 11.10.	19:30	Schulung für am Gottesdienst beteiligte Menschen Liturginnen und Liturgien, Musikerinnen und Musiker, Predigerinnen und Prediger
So, 13.10.	09:30	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	Gottesdienst Abendmahl Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
Mi, 16.10.	19:00	ökumenischer Bibelabend (Zionskirche)
Do, 17.10.	18:00	Kirchen-Clowns (Zionskirche) Besuch von den Kirchenclowns - danach gemütliches Beisammensein bei kleinen Snacks
So, 20.10.	09:30	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	Gottesdienst Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
Di, 22.10.	19:30	Frauengruppe
Mi, 23.10.	19:30	Bibelgespräch
Do, 24.10.	19:00	AGAG-Sitzung
Sa, 26.10.	09:00	Ökumenisches Frauenfrühstück (Zionskirche)
So, 27.10.	09:30	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	Gottesdienst Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
Mi, 30.10.	19:30	Bibelgespräch

### Monatslied Oktober:

GB 599

„Wenn die Armen, was sie haben, noch verteilen ...“



Wie es dir möglich ist:

Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen!

Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht,

aus dem Wenigen Almosen zu geben!

Monatsgespräch  
OKTOBER  
2019

108143


<b>So, 03.11.</b>	09:30	 Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	 Gottesdienst Abendmahl Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
<b>Do, 07.11.</b>	15:30	 Winterspielraum
<b>So, 10.11.</b>	09:30	 Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	 Gottesdienst Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
	11:00	 KirchenKaffee
<b>Mi, 13.11.</b>	19:30	 Bibelgespräch
<b>Do, 14.11.</b>	15:30	 Winterspielraum
<b>So, 17.11.</b>	09:30	 Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	 Gottesdienst Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
<b>Di, 19.11.</b>	19:30	 Frauengruppe
<b>Mi, 20.11.</b>	19:30	 Bibelgespräch
<b>Do, 21.11.</b>	15:30	 Winterspielraum
<b>Sa, 23.11.</b>	10:00	 Basar
<b>So, 24.11.</b>	09:30	 Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00	 Gottesdienst Kinderbetreuung und Kindergottesdienst
<b>Mi, 27.11.</b>	19:30	 Bibelgespräch
<b>Do, 28.11.</b>	15:30	 Winterspielraum

**Monatslied November:**

**GB 156**

**„Ihren Erlöser**

**erwartet alle Welt...“**

 Aber ich weiß,  
dass mein Erlöser lebt.

Monatspruch  
NOVEMBER  
2019

HUB 19.25

**Wichtig! Wichtig!**

Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Anschriftenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke!

## Regelmäßige Veranstaltungen:

<b>Sonntag</b>	9:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00 Uhr	Gottesdienst und Kleinkinderbetreuung, Sonntagsschule
<b>Dienstag</b>	14:00 Uhr	Bastelkreis (1. Di im Monat)
	19:30 Uhr	Frauengruppe (monatlich)
<b>Mittwoch</b>	19:30 Uhr	Bibelgesprächsabend
<b>Donnerstag</b>	14:30 Uhr	Seniorentreff (14-tägig)



## ***Impressum:***

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger  
Bildbearbeitungen: Peter Marsing, Layout: Gerhard Marsing

.....  
*Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg*

**Pastorin Birgitta Hetzner**

E-Mail: [birgitta.hetzner@emk.de](mailto:birgitta.hetzner@emk.de), Mobil: 0163/7713441

Büro: Mo – Do 8.30 – 12.30 Uhr, Tel. 0911/550172, Fax 0911/5815860

Homepages der Zionsgemeinde:

<http://www.emk.de>

<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

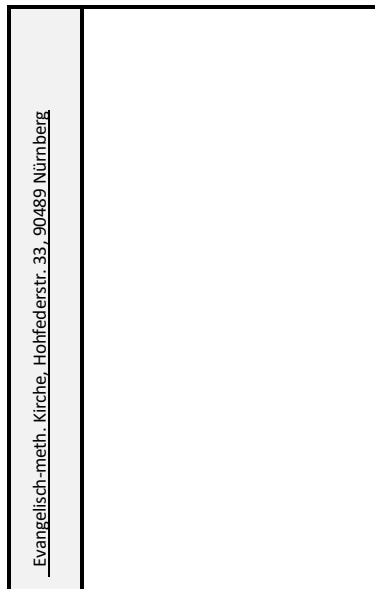
Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26

Evangelische Bank

IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

Homepage Zion



eMail Zion

